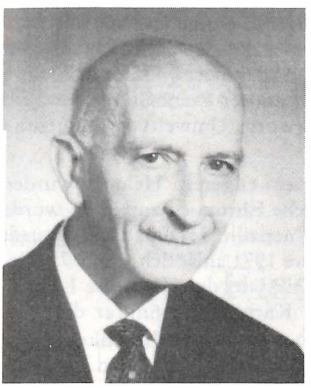
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Zum Dank und in Würdigung ihrer Verdienste um die Salzburger Fischerei wurde das *Ehrenzeichen in Silber* überreicht:

Oberforstrat Dr. Ottmar Habsburg-Lothringen
Senatsrat Dr. Hans Raith
Oberbaurat Dr. Karl Czernin-Chudenitz
Bezirkshauptmann Hofrat Friedrich Michalek
Ing. techn. Anton Ringerthaler
Richard Dolejschi
Josef Franze
Anton Rinnerthaler
Josef Widauer
Nikolaus Höplinger
Josef Ebner
Josef Binggl
Peter Lintschinger
Bürgermeister Josef Furthner

Anschließend an die Tagung wurden die Teilnehmer zu einem Treffen von der Trachtenmusikkapelle Altenmarkt in Zauchensee empfangen, wo der Landesfischertag 1974 bei einem gemütlichen Beisammensein seinen würdigen Abschluß fand.



Honorarprofessor Dr. Dr. h.c. Ingo Findenegg zum Gedächtnis

Am 18. Februar 1974 verschied der bedeutende Kärntner Seenforscher Honorarprofessor Dr. Dr. h.c. Ingo Findenegg im Alter von 79 Jahren. Mit Ingo Findenegg ist ein Altmeister der Limnologie von uns gegangen, der weit über unsere Grenzen hinweg international bekannt war. Dieser bis kurz vor seinem Tod stets schaffensfrohe und nimmermüde Forscher hat nicht nur die Seenwelt seiner Heimat Kärnten durchforscht, auch die Seen des Salzkammerguts waren für ihn gleich interessant und untersuchenswert.

Ingo Findenegg wurde am 29. Jänner 1896 in Villach geboren, verbrachte seine Schulzeit in Klagenfurt und nahm von 1915–1918 am ersten Weltkrieg teil. Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft legte er 1923 die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte, Mathematik und Physik ab. Seit 1924 war er als Mittelschullehrer in Klagenfurt tätig. 1927 erwarb Findenegg aufgrund seiner Dissertation über eine Turbellariengruppe den Doktorgrad der philosophischen Fakultät der Universität Graz. Neben seiner Tätigkeit als Mittelschullehrer bemühte er sich schon frühzeitig um die Erforschung seiner Heimat. Studienaufenthalte an der Bayrischen Biologischen Versuchsanstalt in München, an der Biologischen Station in Lunz und an der Fischereibiologischen Bundesanstalt in Weißenbach, Attersee, trugen entscheidend dazu bei, daß er sich auf das Gebiet der Seenkunde, anfangs auch auf die Fischerei konzentrierte. Besonders hervorgehoben sollte werden, daß Findenegg seine Forschungen aus eigenen Mitteln ohne den Rückhalt eines Institutes durchführte. Seine Privatwohnung diente als Labor. Im Jahre 1955 habilitierte sich Findenegg an der Universität Graz und wurde zum Honorarprofessor für Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Limnologie bestellt. 1957 ernannte ihn die österreichische Akademie der Wissenschaften zum Direktor der Biologischen Station Lunz als Nachfolger von Prof. Dr. Franz Ruttner. Bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1967 führte er neben seinen Lehrverpflichtungen an der Universität Graz ein umfangreiches Untersuchungsprogramm an den wichtigsten Seen der Nordalpen, Kärntens und der Ostschweiz durch. Findenegg setzte seine Forschungen nach der Emeritierung besonders intensiv fort, nachdem er von den administrativen Belastungen eines Institutsbetriebes befreit war. So leitete er ehrenamtlich eine Forschungsgruppe des Internationalen Biologischen Programms „Produktion der österreichischen Alpenseen", an dem vor allem ein Team in Kärnten, aber auch ein solches im Salzkammergut arbeitete (der leider so früh auf tragische Weise verstorbene Dr. G. Schultz war Mitarbeiter an den Salzkammergut-Seen). Darüber hinaus hat Findenegg auch die Leitung des von der OECD initiierten Unter-

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

suchungsprogramms am Ossiacher See übernommen.

Ausgehend von der Tiefenverbreitung der Turbellarien im Wörthersee erkannte Findenegg frühzeitig, daß der Wörthersee völlig andere Verhältnisse aufweist, wie man es zu dieser Zeit annahm. Gründliche und konsequente Untersuchungen der Temperatur, Sauerstoff-, Nährstoff- und Planktonschichtung ließen ihn die Sonderstellung vieler Kärtner Seen erkennen. So konnte Findenegg nachweisen, daß es in Kärnten Seen gibt, bei denen eine dauernd stagnierende Tiefenschicht vorhanden ist. Er nannte diese Erscheinung Meromixis, die er erstmals 1931 nachweisen konnte. Das meromiktische Verhalten ist für den Stoffkreislauf der betroffenen Seen von größter Bedeutung und bestimmt in biologischer Hinsicht den Charakter des Sees. Die Entdeckung der Meromixis hat sofort die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich gezogen und wurde in der limnologischen Fachliteratur lebhaft diskutiert.

Die erste öffentliche Würdigung erfuhren diese Arbeiten durch die Universität Innsbruck, die Findenegg die Würde eines Ehrenmitgliedes zuerkannte. Die bedeutendste internationale Anerkennung erfuhren Findeneggs Arbeiten durch die Verleihung der Einar-Naumann-Gedächtnis-Medaille, die Professor Findenegg von der internationalen Vereinigung für Limnologie im Jahre 1953 „für die Begründung des Meromixisbegriffes und für die Erforschung des Stoffhaushaltes der Alpenseen" verliehen wurde.

Durch die langjährige und enge Freundschaft mit Prof. Dr. Wilhelm Einsele, dem ehemaligen Leiter des Bundesinstitutes für Gewässerforschung und Fischereiwirtschaft, wurde Findenegg immer wieder angeregt, sich auch mit fischereilichen Problemen zu beschäftigen. So hat er sich z. B. mit der Gyrodactyluserkrankung der Karpfen und den Reinanken der Kärntner Seen sowie in zahlreichen fischereilichen Begutachtungen um diese Belange gekümmert.

Seit seiner Rückkehr von Lunz nach Kärnten wandte Findenegg sein Hauptaugenmerk der Eutrophierung der Seen zu, wobei er neben den Problemen in Kärnten vor allem auch auf die Verschmutzung einiger Salzkammergut-Seen einging.

Noch vor seinem Tode hat Findenegg eine Arbeit über das Vorkommen und biologische Verhalten von Oscillatoria rubescens in den österreichischen Alpenseen fertig gestellt. Diese Arbeiten haben neben ihrer eminenten wissenschaftlichen Bedeutung immer wieder auch praktische Aspekte aufgezeigt und viele Sanierungsmaßnahmen an den Seen gehen auf die Anregungen Findeneggs zurück, der schon in einer Zeit auf die Gefahren der Eutrophierung hinwies, als noch niemand von der Reinhaltung der Seen und dem Schlagwort Umweltverschmutzung sprach.

Auch von seiner engeren Heimat wurden Findenegg zahlreiche Ehrungen zuteil. So wurde ihm die Goldene Medaille der Landeshauptstadt Klagenfurt im Jahre 1971 anläßlich seines 75. Geburtstages überreicht, aus der Hand des Landeshauptmannes von Kärnten empfing er das vom Bundespräsidenten verliehene Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse und kurz vor seinem Tode wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Universität Wien zuteil.

Mit seinem weit über 100 Publikationen umfassenden wissenschaftlichen Werk hat sich der zeit seines Lebens bescheidene Forscher selbst ein Denkmal gesetzt, das auch seiner Heimat Kärnten zur Ehre gereicht.

Hans SAMPL, Klagenfurt

Prof. Dr. Elmar Otte †

Auf überaus tragische Weise starb a.o. Professor Dr. Elmar Otte am Mittwoch, dem 27. März, während einer Röntgenuntersuchung der Gallenblase. Die unfaßbare Nachricht von seinem Tode traf wie ein Keulenschlag. Familie, Kollegen, Mitarbeiter, Schüler und Freunde erfüllt namenlose Trauer.

Elmar Otte wurde als Sohn des Hauptschullehrers Edmund Otte und dessen Gattin Albine am 8. September 1931 in Wien geboren. Nach Absolvierung der Volksschule und des Akademischen Gymnasiums inskribierte er in Wien Veterinärmedizin und promovierte im 24. Lebensjahr. Anschließend wurde er Assistent am Institut für Fischkunde und war gleichzeitig jahrelang ständiger Mitarbeiter an der Lehrkanzel für Histologie und Bakteriologie. In dieser Stellung verblieb er bis zum Tode seines geliebten Lehrers Prof. Dr. Josef Michalka. Ab 1964 vermehrte sich sein Aufgabenbereich durch die Mitarbeit an der Honorardozentur für Bienenwirtschaft und Bienenpathologie, so daß schließlich das bisherige Institut für Fischkunde und die Honorardozentur für Bienenkunde zu einem Institut für Fisch- und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Sampl Hans

Artikel/Article: Honorarprofessor Dr. Dr. h.c. Ingo Findenegg zum Gedächtnis 105-106